

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 115. Sonnabend, den 25. April 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7800 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verfertigung.

Dresden, den 25. April.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 24. April. Heute wiederum 5 Einspruchsverhandlungen! Das Gerichtsammt Döhlen hat den Handarbeiter Carl Leberrecht Ehrlich wegen Diebstahls zu einjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt, wogegen er Einspruch erhebt. Am 2. Weihnachtsfeiertage 1862 erwirkte nämlich der Revierwächter Müde in Brod den Angestellten wie er des Abends an einem Materialschuppen daselbst 8 Stück Hölzer, die zusammen auf nur 12 Pfennige taxirt sind, mit fort. Er räumt dies ein und sagt zu seiner Entschuldigung: „Es war kalt, ich hatte kein Geld und kein Holz!“ — Da aber Ehrlich schon wegen Diebstahls einmal mit Gefängnis, zweimal mit Arbeitshaus und einmal mit Zuchthaus bestraft ist, seinen Namen „Ehrlich“ also sehr unehrig gemacht, so erhielt er wiederum wegen der 12 Pfg. 1 Jahr Arbeitshaus. Herr Staatsanwalt Held meint in dieser Sache sei dem Angeklagten nicht zu helfen, der erste Bescheid müsse bestätigt werden, was auch geschieht. — Die nächste Verhandlung geht leider wieder gegen denselben Ehrlich. Noch einen Holzdiebstahl und noch ein Jahr Arbeitshaus. Beim Victualienhändler Raumann wohnt ein gewisser Lohge — ich glaube zu Postschappel. Dort ist ein Holzstall und aus diesem holte sich Ehrlich zwei Bund Holz, zu Lohge sagend: „Ich werde mir hier zwei Bündel wegnehmen, ich habe sie dem Raumann drin schon bezahlt!“ Das war nun freilich nicht wahr, inder er nahm das Holz und ging ab. Dies sah Raumann vom Fenster aus und zeigte die Geschichte an. Ehrlich erhielt auch hier wegen seiner Rückfälligkeit in Bezug auf dieses Holz, das nur auf 2 Rgr. taxirt ist, ein Jahr Arbeitshaus. Er erhebt Einspruch, er sagt, er sei etwas angestochen gewesen, da habe er das Holz genommen, aber die Absicht gehabt, es zu bezahlen. Herr Staatsanwalt Held beantragte in dieser zweiten Sache eine Herabsetzung der Strafe auf eine Gefängnisstrafe und sie erfolgt auch. Aus einem Jahr Arbeitshaus werden heute nur „Sechs Tage Gefängnis!“ — Die nächste Verhandlung ist eine Fortsetzung der vom 20. Februar 1863. Die unberechtigthe Amalie Louise Weinert hat der Handarbeitersfrau Trefz zwei Hemden im Werthe von einem Thaler entwendet und ist deshalb, weil sie rückfällig ist, mit vier Monat Arbeitshaus bestraft worden. Dagegen erhob sie Einspruch. Aber sie ist nicht so glücklich, als ihr Vorgänger — sie muß ins Arbeitshaus. — Um 11 Uhr kommt ein gewaltthätiger Hausfriedensbruch zur Verhandlung, dessen Friedrich Wilhelm Häschel und Genossen beschuldigt sind. Aber nicht bloß Hausfriedensbruch, sondern auch Widersehung gegen erlaubte Selbsthülfe, Beschädigung fremden Eigenthums aus muthwilliger Bosheit, Beleidigung und Körperverletzung liegt vor. Am 18. August 1862 hatten die hiesigen Löpfergesellen auf Reiserwizens Wall eine geschlossene Gesellschaft. Der dasige Wirth Winkler und der Vorsteher der Gesellschaft Heinrich Wilhelm Baldau machten die Anzeige, daß am genannten Tage des Nachts um 12 Uhr 5 fremde Wülfersgesellen in den Saal traten,

ans Büffet gingen und Bier verlangten. Sie hießen Friedrich Wilhelm Häschel, August Heinrich, Helm, Petsche und Hochfeld. Der Letzte ist Soldat, seine Unschuld hat sich aber schon herausgestellt. Helm und Petsche sind spurlos verschwunden, nur Häschel und Heinrich sind heut vor uns und erheben gegen das erste Erkenntniß, das auf 5 Wochen Gefängnis lautete, Einspruch. Da die Fünf nicht den Saal verließen, wurden sie dazu aufgefordert, sie meinten aber, daß sie hier auch ihr Bier trinken könnten, so gut wie jeder Andere, raus mit ihnen! Hieß es und so geschah es auch. 5 Fensterscheiben wurden noch eingeworfen und der Mutter des Vorstehers ein Messerstück beigebracht. Die eingeworfenen Fenster sind auf 1 Thlr. 5 Rgr. taxirt. Herr Staatsanwalt Held hält den Eintritt in den Saal für nicht unberechtigt, wohl aber das beharrliche Verweilen in denselben nach vergangener Verwarnung. Hausfriedensbruch liegt vor. Der Wirth war berechtigt, sie deshalb zu arreiren, denn wenn jetzt Jemand in das Zimmer eines Andern komme und wieder hinausgewiesen werde und gehe nicht und werde so mehrere Male verwarnt und gehe immer nicht, so hat der Andere das Recht, den Eindringling festzuhalten, auch selbst dann, wenn er wirklich nun gehen will. Da Herr Staatsanwalt Held nicht mit der Anklage, aber auch nicht mit der schriftlichen Vertheidigung des Herrn Dr. Schäffrath einverstanden war, so beantragte er in gewisser Beziehung die Bestrafung, in gewisser Beziehung die Freisprechung Häschels und Heinrichs. Der Gerichtshof verurtheilt sie heut Beide zu je 10 Tagen Gefängnis nur wegen einfachen Hausfriedensbruchs. — Den heutigen Schluß bildet eine Verhandlung, die eine Privatanklage des Friedrich August Gäbler wider den Hausbesitzer Carl Gottlob Jacob zu Grunde hat und auf dem Gerichtsammt Radeberg dem Letzteren eine Geldstrafe von 3 Thalern wegen Beleidigung eingetragen hat. Am 18. August 1862 nämlich hat Weibbs 7 Uhr Gäbler die Gänse Jacobs, die auf einer Wiese weideten, mit einer Peitsche geschlagen, so daß die Federn in der Nachbarschaft herumflogen. Da schrie Jacob: „Du Schinder, Du Viebschinder! Du hast ja heut sechs Gebund Reifholz gemaußt!“ Das ist die Beleidigung, die kostet dem Jacob 3 Thaler. Heute erhebt er Widerspruch. Er meint, Gäbler habe auch zu ihm gesagt: „Ach, Du bist besoffen!“ — Der Einspruch hatte einen guten Erfolg. Um 2 Uhr Mittags wurde Jacob krafft gesprochen. — Eine Feier tiefen Ernstes, zugleich aber auch froher Erhebung, fand gestern Vormittag statt, indem die Bürgerschule für Neu- und Antonstadt den Jubeltag ihres 25-jährigen Bestehens beging. Ein solcher Tag, wo die Erinnerung sich an das Entstehen eines Institutes knüpft, das so segensreich im Lauf eines Vierteljahrhunderts auf Bildung und Sitte der Jugend gewirkt, ver hat ein Recht, daß die Gegenwart ihm eine festliche Weihe spendet. Und ein solches Opfer hervorgegangen aus Bürgerstolz, Dankbarkeit und Liebe, jene Trias, welche tief im Herzen guter Menschen wohnt und in solchen Momenten zur reinen Flamme auflodert, durch

welches sich das Christenthum bewährt, dies Opfer wurde dem Tage gebracht. Bereits Vormittags um 10 Uhr versammelten sich die sämtlichen Schulkinder und zogen, geschmückt mit Fahnen und Kränzen, unter Musikklängen auf dem Platz vor dem Schulhaus herum, das ebenfalls in Girlanden und Kränzeschmuck prangte. Diese 1500 Kinder mit frohem Gemüth und heiteren Antlitz, das war ein wohlthuender Anblick für jeden Jugendfreund. Sie zogen ein in den großen, geräumigen Schulhof, wo in den angrenzenden offenen Fenstern sich viele der Aeltern als Zuschauer eingefunden. Von den Kindern hatte Jedes eine Gedenkmedaille an die Brust geheftet und obgleich die rauhe Witterung nicht recht mit dem Fest in Harmonie stand, in der Brust der Kinder strahlte die Sonne der Freude; der Zugwind störte sie weniger, denn sie folgten in ihrer Unschuld dem Zug des Herzens, durch ihre Theilnahme auch ein Steinchen zu dem Gedenkbau mit beizutragen. Im Schulhof war eine Rednerbühne errichtet, um welche sich dann die Herbeigekommenen gruppirt, unter denen sich die Herren Kreisdirector von Könnert, Kirchenrath May, Superintendent Dr. Kohlschütter, Consistorialrath Dr. Thenius, sowie die Stadträthe Gehe und Kürsten befanden. Es erfolgte nach der Melodie: „Nun danket alle Gott“ der allgemeine Gesang der Versammelten, und der Herr Schuldirector Behrfeld bestieg die Rednerbühne. Nach einem statistischen Rückblick, denn der wackere Mann bewies während der 25 Jahre an der Schule seine Thätigkeit, pries er die Gnade Gottes, mit deren Beistand es gelungen, so manches Kind mit Kenntnissen und Wissen ausgestattet dem Leben und der menschlichen Gesellschaft zu übergeben und in die Welt hinausgehen zu lassen. Er bat zu Gott um ferneren Beistand in dem wahrhaft schönen Beruf, der die Menschen zu Menschen macht und sie erzieht, nicht nur zu Bürgern dieser Erde, sondern auch zu einstigen Genossen des Himmels. Hier auf ertönte der Gesang der Lehrer in einer Hymne von Reifiger: „Gott sorgt für mich! was helfen meine Sorgen etc.“ und einem Gesang, componirt von Klein, denen sich das Gebet des Herrn Diaconus Niedel und dann der Schlußgesang der zahlreichen Versammlung angeschlossen. Aller Blicke wendeten sich jetzt nach dem Herrn Kreisdirector von Könnert. Ihm war eine schöne Mission beschieden. Er kam im Auftrag Sr. Majestät des Königs, um dem würdigen Director in Anerkennung solcher Thätigkeit und treuer Mühwaltung das Ehrenkreuz des Verdienstordens zu überreichen. Herr Director Behrfeld spendete in Rührung und bewegten Herzens seinen Dank. So endete die schöne Schulfeier. Die Kinder hielten einen nochmaligen Umzug um das Schulgebäude, und in den verschiedenen Classenzimmern angekommen, empfing jedes Kind noch ein ansehnliches Rosinenbröckchen. — Erwähnt sei ein kleines Curiosum, das den Beschauern ein Lächeln der Freude abzwang. Unter den Fähnlein in Kinderhänden befand sich, jedenfalls schnell aus irgend einem Winkel hervorgesucht, zur Verherrlichung des Tages auch ein Fähnlein mit der Inschrift: „Zum 500jährigen Jubiläum der Entdeckung der Heilquellen in Carlsbad.“ Dieser Sinn liegt oft im kindischen Spiel, und „was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.“ Wurde bei Gründung dieser Schule nicht auch eine Heilquelle entdeckt? Eine segensreiche Quelle für Herz und Gemüth, ein Sprudrl zur Nahrung für den aufquillenden Geist, ein Quell, wo wir schon in frühesten Jugend Gelegenheit finden, reiner und reiner zu werden durch kindliche Ehrfurcht gegen Gott und alles Denkens und Thuns auf ihn, den Schöpfer und Erhalter, der auch in seiner Gnade dieser Schule vereint ein 500jähriges Jubiläum bescheeren möge.

— † Zweites Theater. Wer so wie ich zum ersten Male die Theaterräume im Großen Garten betritt und so manchen andern derartigen Kunsttempel im lieben deutschen Vaterland gesehen, der muß allerdings gestehen, daß hier die practische Seite mit der angenehmen vereinbart ist. Und ich gestehe, selbst Mainz steht zurück. Freilich ist es im April noch etwas kalt und die Direction hätte sich nicht durch die paar Tage schönes Wetter verleiten lassen sollen, vor dem 1. Mai nach dem Großen Garten zu ziehen; indeß trotz der Kühle

im Theater strömte am Donnerstag eine Wärme von der Bühne in die Herzen der Zuhörer, die wohlthuend auch auf mich wirkt, auf mich, der ich so oft mit kaltem Herzen die Vorstellungen im Gewandhause verlassen mußte. Wiederum war es Ottilie Genée, die vielgewanderte Künstlerin, die Alles mit ihrer „Grille“ entzückte und die besser thäte, hier zu bleiben und nicht nach dem eisigen Rußland zu ziehen, wo sie doch von der französisch-schwedischen Allianz wieder vertrieben werden dürfte. Also hierbleiben, Zulage kriegen! Genée's „Grille“ war ein tief aufgefaßtes Ideal, mit allen Licht- und Schattenseiten des jugendlichen Lebens durchwebt. Mir war bange, ich gestehe es, Fräulein Genée von der wilden Dirne zum verliebten reizenden Mädchen übergehen zu sehen; ach mir war bange, die sich um nichts kümmernde, leichtsinnige Grille plötzlich von der Darstellerin in ein verliebtes Menschenkind verwandelt zu sehen, in dessen zartem Herzen doch der Sturm der Liebe, des Schmerzes, des Wehes und der Lust, des Stolzes und der Energie so gewaltig wüthete und wüthen muß. Aber die Künstlerin hatte dieses Herz, sie bändigte den Sturm der Liebe und des Schmerzes, wenn es Zeit war, sie ließ ihn wieder los, wenn sie ihn brauchte. Das ganz gefüllte Haus ehrte Fräulein Genée nicht bloß ihres Benefizes, sondern am meisten ihrer Darstellung halber mit oftmaligem Applaus, mit ebensoviel Hervorruf und Blumenspenden. Ja, wenn ich materiell werden soll, sie wirkte in den letzten ernstern Scenen so stark mit ihrer Zauberkrast, daß auf den Bänken die Taschentücher in manchen schönen Augen thränenvertilgend arbeiteten. Indes die Künstlerin war aber auch diesmal von guten Darstellern umgeben. Die Herren Kosbach und Tech wirkten lebendig auf das Publikum, ihr Zusammenspiel war exact und Ersterer konnte hier in diesen akustischen Hallen ein besseres Organ produciren, als im Gewandhause. Er wurde applaudirt und gerufen, machte aber diesmal gerade das Gegentheil, er kam nicht heraus aus übergroßer Bescheidenheit; man muß schon dem Publikum den Gefallen thun und Ehre mit Ehre vergelten. Herr Tech war brav, man konnte es auch von ihm erwarten. Herr Schneider gab seinen Etienne ganz gut, besser als seine früheren Liebhaber. Ueber Fräulein Ortner freute ich mich, so viel Lebendigkeit und Praxis hätte ich in ihr gar nicht erwartet. Sie war als Madelon imposant. Aengstlicher zeigte sich Fräulein Böckh. Beide müssen ihren Dialect bekämpfen. Die alte Fadet war in Händen der Frau Resmüller, also in guten Händen. Herrn Herrmann muß ich diesmal als Vater Barbeud rühmend erwähnen, er gab mit seiner Frau den geplagten, halstarrigen und nachgiebigen Vater sehr gut, nur hätte er sich für die Tagesvorstellung etwas älter schminken müssen. Alle hatten gut studirt und das zahlreiche Publikum applaudirte stürmisch. Mit solchen Kräften, wie sie sich jetzt herausgebildet haben, muß es gehen — es scheint, daß die Frühlingssonne mit ihren segensreichen Strahlen auch wohlthuend den guten Willen des Zweiten Theaters befruchtet. Nur so weiter! —

— Das Ministerium des Aeußern, welches hinsichtlich der jetzigen Lage seiner Canzleien fast Ministerium im Versteck genannt werden könnte, indem zur Auffindung desselben eine genau Kenntniß der Locale des königlichen Schlosses nöthig war, wird im Laufe dieses Sommers — wahrscheinlich im Monat Juni — in das auf der Gewandhausstraße unter Nr. 1 gelegene frühere österreichische Gesandtschaftshotel und seitherige Dresdner Feuerversicherungs-Büreau, welches letztere sich jetzt Amalienstraße Nr. 4 befindet, übersiedeln, zu welchem Zwecke auch bereits gedachtes Gesandtschaftshotel entsprechend eingerichtet und restaurirt wird.

— Zu Ehren des hundertjährigen Bestehens der hiesigen Academie der bildenden Künste (gegründet im Jahre 1763) wird künftiges Jahr im Februar ein großes Jubelfest gefeiert werden, welches der bei ähnlichen Gelegenheiten gezeigten Großartigkeit und Eleganz durchaus nichts nachgeben soll, wozu auch bereits ein umfassendes Programm sowie eine Denkschrift über die Academie selbst ausgearbeitet werden.

— Herr Hofinstrumentmacher Raps hat jetzt ein kleines Flügelchen nach einer ganz eigenthümlichen Construction gebaut,

das so überraschend im Ton gelungen ist, daß es der Altmeister des Pianofortespiels, Herr Hofpianist Krägen, auf besondern Wunsch am verflossenen Donnerstag in der am Geburtstage Sr. R. S. des Kronprinzen von dessen Gemahlin im untern Salon der Kronprinzlichen Villa bei Strehlen veranstalteten musikalischen Matinée (die Herren Lauterbach, Grünmacher und Krägen spielten von 8 — 10 Uhr speciell arrangirte Trios) das erste Mal vorgeführt hat. Das liebliche kleine Piano fand bei den hohen Herrschaften dermaßen Beifall, daß es allem Vermuthen nach angelauft wird. Für die wirkliche Güte dieses Instrumentes dürfte auch schon sprechen, daß der bewährte Claviermeister Krägen seine difficulten Ansprüche befriedigt fand.

— Aus der als vortrefflich bekannten Werkstatt des Hrn. Schlossermeister C. Richter sen. in der großen Schießgasse wird heute der 1000. feuer- und diebesfeste Geld- und Geschäftsbücherschrank an ein hiesiges Banquiergeschäft abgeliefert. Seit 1834 arbeitet Herr Richter mit großem Glück und Geschick hauptsächlich in diesem Fache, und hat sich damit einen weit verbreiteten guten Ruf erworben. Der heutige Tag wird daher aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses für das zahlreiche Personal der Richter'schen Werkstatt und für den Besitzer selbst sich zu einem Festtage gestalten.

— Von dem Inhaber der Sodawasserhallen Herrn Vogenhardt wird jetzt auch eine dergleichen auf dem Schloßplatz neben dem Brückenjoll-Einnehmer-Häuschen errichtet werden, welche die übrigen an Eleganz weit übertreffen soll. Auch wird dieselbe mit einem kleinen Thurm und einer in demselben befindlichen Uhr versehen werden, welche am dasigen Plage besonders gute Dienste leisten wird, da man an der Schloßuhr mit dem bloßen Stundenzeiger genaue Zeit nicht herausfinden kann.

— Die Vorarbeiten zu dem Umbau der Terrassentreppe sind nunmehr soweit vollendet, daß der Hauptbau beginnen kann, weshalb von jetzt an die Terrassenpassanten die an der rechten Seite errichtete Interimstreppe benutzen müssen. Letztere ist trotz des Abfages doch etwas zu steil, weshalb manche Dame sich geniren wird, diesen Ausgang zu benutzen, da bekanntlich bei der zeitlichen mehr flachen Treppe schon breite Personen männlichen Geschlechts aus gewissen Gründen sich gern am Fuße der Treppe aufhielten, was dadurch nur noch mehr geschehen wird. Die Interimstreppe selbst ist durch das Hindurchschneiden und Abbrechen des Geländers am oberen Ende nunmehr zugänglich gemacht und wird man wahrscheinlich von heute an die große Treppe sperren.

— Als beim Jubiläumsumzuge der Kinder der Bürgerschule auf der Glacisstraße gestern Morgen sich vor dem Hause daselbst viele Zuschauer eingefunden hatten, um den Wiedereinzug der Kinder in das Schulhaus mit anzusehen, wollte der Droschkentischer 145 mit seiner Droschke ohne Weiteres Publikum und Kinder durchbrechen. Mehrere Herren bedeuteten den Ungestümen, anders herumzufahren, doch mit den Worten: „Die Kinder haben mehr Zeit, wie ich!“ hieb er auf das Pferd los und man mußte dem emporsteigenden Rosse in die Zügel greifen. Dieß verdroß ihn und er hieb nun wild mit der Peitsche um sich herum, so daß man ihm dieselbe entreißen und mit Gewalt zum Umlenken zwingen mußte. Der Fahrgast stieg nunmehr aus und es setzte sich ein Herr aus dem Publikum in die Droschke mit dem Kommando: „Nach der Polizei!“ Dort wird man dem Wüthenden wohl den Standpunkt klar gemacht haben.

— Aus Altenberg schreibt man: Prachtvolle Tage haben wir in der vergangenen Woche gehabt, die besonders bei unsern Brandcalamitosen ein gar rühriges Leben hervorgerufen haben. Mit Sehnsucht erwarten dieselben die Brandversicherungscommission. Wenn die meisten der eingedöckerten Wohnungen an 200 Jahre zählen, so muß man sich in der That wundern, wie das dürftige Mauerwerk, bloß mit Lehm zusammengelittet, so lange dem Zahn der Zeit hat trohen können. Bedenklich bleibt es allemal auf den hin und wieder stehen gebliebenen Rudera zu blicken. Beim Schuttabräumen hat man da und dort Gold- und Silbermünzen, auch Pretiosen ziemlich unverfehrt gefunden.

In vierter Ziehung 5. Classe 63. R. S. Landeslotterie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

5000 Thlr. auf Nr. 36772									
2000 Thlr. auf Nr. 56922									
1000 Thlr. auf die Nrn. 3811 4601 15392 16923									
19519	27821	29944	31018	33423	38302	38737	38890		
40774	45568	49276	66621	70473	72430	79010			
400 Thlr. auf die Nrn. 2890 8245 10740 11554									
12876	14019	18864	20270	23516	27148	27571	28764		
29703	39085	42384	42841	48739	51053	52169	57166		
60710	61385	62389	64309	64537	70186	71880	74613		
76572	77965								
200 Thlr. auf die Nrn. 1206 2279 2347 2662									
4437	5113	6294	8846	14408	15444	15645	17305	18354	
18712	25337	26076	29521	30108	31544	31874	32179		
37136	37446	40780	45293	45522	52093	53006	60312		
60495	62284	66013	71186	71686	72177	75742	76198		
100 Thlr. auf die Nrn. 1027 1525 2698 2703 4318									
5136	5266	5435	7020	7144	7237	7301	10134	10820	
11551	12193	12260	12890	13509	13975	14483	16037		
16268	16336	16623	17210	18968	20958	22338	23324		
24273	25618	25914	28479	28711	29617	29257	32688		
33266	34020	34155	34502	34616	37044	37646	38187		
38209	38710	39143	40969	41250	41565	42051	42742		
42828	43175	44083	44216	44246	44511	45290	45518		
47116	48494	49421	49570	49581	50189	52666	53551		
53718	54743	55821	56110	56690	57422	58721	60059		
60246	62180	63241	63511	62586	64108	66008	66439		
67621	67959	68324	69019	69259	69521	69603	70291		
72852	72879	73222	73512	73821	74604	75425	75917		
76844	77129	79865							
65 Thlr. auf die Nrn. 73 123 130 190 213 229									
242	356	389	598	901	1487	3369	3850	3928	4924
4960	6242	6554	6555	6592	6703	6731	6853	7520	7552
7574	7595	9028	9198	9272	9329	9370	10024	10232	
10527	11016	11019	11307	12926	12961	12987	13838		
13918	13934	13947	13951	13953	15123	15139	15174		
15194	15220	15271	15297	17317	17318	17804	17834		
17880	18253	18262	18267	18289	18435	18471	18475		
18483	18860	19529	19592	20124	20574	21024	21355		
21367	21385	21393	21524	21546	21590	22014	22036		
22093	22505	22507	22720	23095	23326	23328	23336		
23502	23514	23821	23988	24202	24288	24810	27065		
27123	27282	29188	29908	30171	30253	30471	30478		
30921	31012	31015	31028	32408	32464	33450	33467		
33476	33480	34226	34257	34266	34429	35621	35628		
37015	37068	37433	37645	37773	38918	38926	38943		
39021	39246	39626	40003	40010	40017	40084	40099		
40450	40461	40472	42566	43530	44021	44092	44232		
44265	44271	44750	44905	54926	44934	45503	45523		
45596	46019	46738	47145	48584	48593	48931	49627		
50722	51151	51193	51207	51454	51472	51476	51902		
51903	51943	51978	52234	52268	52275	55471	55498		
56806	56862	56911	56919	56927	56969	56994	56997		
57010	57022	57064	57726	57764	58298	58299	58751		
58775	58800	58901	58940	59020	59027	59036	59085		
59099	59659	60096	60811	60819	60853	60883	60884		
61213	61267	61271	62491	62494	62820	64039	64046		
64066	64162	64164	64166	64316	64348	64426	64441		
65015	65043	65089	65703	65761	65763	66114	66137		
66138	66193	66863	66876	67479	67500	67526	67538		
67551	67586	67595	67792	67948	67960	68035	68382		
68456	68484	68488	69497	70016	70086	70204	70228		
71736	72829	72836	72875	73625	73635	73642	73746		
74006	74752	74761	74780	75261	75370	75681	76880		
77936	78907	79957							

— Gestern Vormittag ereignete sich bei einem Neubaue auf der Wettinstraße das bedauerliche Unglück, daß von zwei Zimmerleuten nach dem Wegschlagen der Bogen einer von dem einstürzenden Gewölbe getroffen worden ist. Der Eine von ihnen ist nur dadurch davon gekommen, daß er das Braxeln rechtzeitig gehört und sich eiligst geflüchtet hatte; der Andere

aber, Namens Segewald aus Dippoldiswalde, ist schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht worden. Das Gefek hat ihm das linke Bein zerschlagen und das Rückgrat bedeutend verletzt, so daß sein Aufkommen fraglich ist.

— Gestern früh 9 Uhr wurde im großen Geyge in der Nähe von Onkel Loms Hütte der angeschwommene Leichnam eines Soldaten der I. Infanterie-Brigade aus der Elbe gezogen und im Sieckkorbe fortgeschafft.

— In einem Inserat unseres Blattes (Nr. 105) war vor einigen Tagen eines Stoddegens Erwähnung gethan, welchen ein städtischer Steuerbeamter zum Anstechen der Mehlsäcke verwendet habe. Wie uns mitgetheilt wird, ist dies jedoch bloß ein sogenannter Visitirstock gewesen, unten mit einer Spitze, welchen alle städtischen Steuer-Revisoren zum Visitiren und Anstechen steuerpflichtiger Gegenstände zu benutzen pflegen.

— Es wäre wohl recht erwünscht, wenn wiederholt die Anordnungen für Rutscher, an den Ecken und Straßenübergängen langsam zu fahren und — selbst bei Spazierfahren — nicht drauf los zu jagen, erinnert würden. Erst vor wenigen Tagen wurde ein noch sehr kleines Mädchen in Neustadt überfahren und nur wie durch ein Wunder vor schwererem Unglück behütet. Gewiß liegt's gar oft auch an der Unvorsichtigkeit der Jugend, wenn ein Unglück geschieht, aber von Erwachsenen erwartet man die erste Schonung.

— In Meissen ist vorgestern die schon mehrfach erwähnte, von Hrn. Henze allhier gefertigte Bildsäule König Heinrichs I. (Brunnenstandbild) unter zahlreicher Theilnahme von fern und nah feierlich enthüllt worden. Herr Bürgermeister Hirschberg hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf den König endete. Gesang und ein Hoch auf den Künstler schlossen sich an. Ein heiteres Festmahl beschloß das Ganze.

— Der Inhaber der in Hannover und Leipzig bestehenden Hahn'schen Verlagsbuchhandlung, Obercommerzienrath Hahn in Hannover, der bereits früher dem Augustusstift zu Bad. E. lter einen Beitrag von 300 Thlr. gewährt hat, hat demselben Stifte neuerdings eine Anzahl werthvoller Erbauungs-, Belehrungs- und Unterhaltungsbücher, zunächst zur Benutzung für die dort aufgenommenen Curgäste geschenkt.

— In den Zschoner Grund. Wenn uns auch der April noch seine Schauer sendet, so prangt doch bereits die Kirschblüthe auf dem linken Elbufer unterhalb Dresdens in voller Blüthe. Wir gehen über die Dsiratwiesen nach dem Schusterhause — oder fahren noch amüsanter mit dem ersten Nachmittagsdampfschiff dahin — welches Schiff voraussichtlich nächsten Sonntag bei günstigem Wetter sehr besetzt sein wird — und gehen von da in's Dorf Brieknitz hinauf. Die Straße links und die Elbe rechts lassend, steigen wir an einem einzelnen Hause hinan und gehen bis zur Schänke von Brieknitz, wo wir links heugen. Vor ihr zeigt ein Stein (hinter dem ersten Gute links) nach den Dörfern Dmsewitz und Ddertwitz. Nach 200 Schritten theilt sich der Weg, und wir gehen rechts, benutzen auch nach einiger Zeit einen Wiesensfußweg zur Rechten, der über ein grasiges Gründchen führt, welches mit voller Kirschblüth geschmückt, sich nach Brieknitz erstreckt. Bei einem Steine, der nach dem Zschoner Grunde weist, kommen wir auf den alten Fahrweg zurück und sehen dort, wo wir bergan gehen, schon die volle Pracht der reichen Obstgegend vor uns. Alle Gehänge prangen; weiße Tücher voll köstlicher Wohlgerüche sind über das Land gebreitet. Der Grund liegt vor uns; drüber die Baumann'sche Wirthschaft; unter ihr ein Brüdchen über den Zschonebach; gleich jenseits desselben beugt der schmale Wiesensweg links und nach einem Halbständchen n. mmt uns die im Grunde lagernde, jetziger Zeit über belagerte Ddertwitzer Mühle im Thale auf. — Keine Gegend bietet solche Reize in der Zeit der Baumblüthe; um so bedauernswerther bleibt noch immer, daß namentlich vom Baumann'schen Brüdchen ab der Weg so wenig gepflegt ist. Sollte nicht eine Restauration in solch reizendem Wiesengrunde ein günstiges Project sein, da man auch zu andrer Jahreszeit den Zschoner Grund angenehmer finden kann, als den mitunter staublästigen Plauenschen Grund, und eine Stadt wie Dresden, gesunde Spaziergänge so nöthig hat, wie reines Wasser. —

Tagesgeschichte.

Schleswig, 20. April. Wie uns bestimmt berichtet wird, gehen die Dänen damit um, nicht nur bei Friedeburg eine feste Brücke, sondern auch eine Schleuse (!) in der Eider zu bauen, deren Errichtung auf 1,300,000 Thaler angeschlagen ist. — Wir sind im Stande, Ihnen eine gerichtliche Entscheidung mitzutheilen, die selbst hier in Schleswig unerhört ist. Vor einiger Zeit wurde bei einem Fest in Angeln ein politisches Lied, „noch ist Polen nicht verloren“ gesungen. Das Lied litt an dem großen Fehler, daß es nach der schleswig-holsteinischen Melodie gesungen wurde. Ein Anwesender, der sich schon häufig dänischer Sympathien gerühmt hatte, machte bei Gericht hiervon Anzeige und nannte namentlich einen Bauern, von dem er bestimmt wisse, daß er während des Singens den Punschlöffel umgedreht und den Mund aufgemacht habe; ob der Verbrecher gesungen, könne er nicht mit Bestimmtheit angeben. Der Beklagte wurde zu 5 Tagen bei Wasser und Brod verurtheilt; er appellirte an das Appellationsgericht in Flensburg, erhielt aber den Bescheid, daß das Urtheil aufrecht erhalten werden müsse, weil er schon früher wegen Singens desselben Liedes bestraft worden sei.

Krakau, 23. April. Nachrichten aus Litthauen bis zum 11. d. M. melden: Narbutt bestand bei Dubicz ein Gefecht. Die Russen hatten 13 Tode und 30 Verwundete. Bei Plowonia wurde eine russische Abtheilung von Narbutt aufgerieben.

Am 16. fand ein Kampf bei Bzymory im Plogker Kreise statt. Die Polen unter Wislouch blieben Sieger. Das Landvolk theilte sich dort am Aufstande.

Kattowitz, 23. April, Nachm. (Tel. d. „Schl. Btg.“) Der Warschauer Schnellzug bringt Nachrichten von einem heftigen Kampfe zwischen Radomsk (Stadt, 8 Meilen nordöstlich von Czestochau) und Kruszyna (Kirchdorf, 2½ Meilen nordöstlich von Czestochau). Die Russen sollen total geschlagen worden sein. Aus Myszkoff ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Russen bei Myszkoff mit den Polen ein Gefecht gehabt hätten. Zwei Brücken zwischen Lapy und Myszkoff sind unfahrbar.

Krakau, 21. April. (C. De. B.) In Tarnow suchten und fanden in der letzten Zeit bei der Familie R. zwei flüchtige Insurgenten eine gastliche Aufnahme, wovon der Eine sich für einen Fürsten ausgab. Beim Abschied wollten sich die Beiden für die gewährte Gastfreundschaft dankbar erweisen und tractirten die Familie mit Wein; allein infolge starker Dosen von Opium versanken die Bewirtheten in Lethargie, während deren die beiden Herren der Familie Effecten und Pretiosen im Werthe von mindestens 3000 Fl. österr. Währ. raubten und sich nach Krakau auf und davon machten. Hier gelang es, der Beiden habhaft zu werden, im Augenblick der Arretirung auf der Straße nahm der angebliche Fürst ein Fläschchen Opium zu sich. Trotz der schleunig angewandten ärztlichen Hilfe war er nicht mehr zu retten; er verlangte nach einem Geistlichen, beichtete, gestand das ganze Verbrechen und gab auch an, wo die gestohlenen Sachen verkauft wurden. Er starb unter furchtbaren Schmerzen; der edle Gefährte wurde dem Strafgerichte übergeben.

Italien. Garibaldi hat folgendes Schreiben an die Pesther Jugend gerichtet: „Jünglinge einer Nation, die ich liebe! Die Hoffnung, die ich nähre, ist, an jenem heiligen Tage der Schlacht, welche die Tyrannen stürzen und die Brudervölker zu dem Range erheben muß, der denselben von Gott angewiesen wurde, in euren stolzen Reihen zu kämpfen. Ich glaube diese Stunde nicht mehr fern, und wir Alle müssen, gleichsam als ein Werk der Vorbereitung, die kämpfenden Polen in dem ungleichen, aber heroischen Kampfe unterstützen, den sie gegen ihre Unterdrücker bestehen. Sagt euren Brüdern in Galizien, daß sie den Schmeicheleien Oesterreichs nicht trauen sollen, und daß die Sache, welche in Warschau verfochten wird, ihre Sache, unsre Sache ist. Dieselbe wird, von den nahen Völkern unterstützt, ohne Zweifel siegen und den Krieg für unsre Wiedergeburt weniger gefährlich machen. G. Garibaldi.“

(Feuilleton in der Beilage.)

Karbitzer Braunkohlen.

Der an dauernd günstige Wasserstand und größere feste Abchlüsse mit der Gewerkschaft Saxonia machen es uns möglich,

ächte Karbitzer Braunkohlen,

die anerkannt besten die es giebt, ohne alle Mischung mit geringeren Sorten zu einem Preise zu liefern, wofür sonst nur die schlechteren böhmischen Kohlen zu erlangen waren.

Für Inhaber größerer Etablissements, die hinreichende Lagerräume besitzen, um sich ihren Bedarf von Braunkohlen für längere Zeit einlegen zu können, dürfte diese günstige Gelegenheit ganz besonders empfehlenswerth sein. Wir verkaufen bis auf Weiteres vom Schiff an der Appareille (VIII. Comptoir)

Schüttkohlen per Tonne	10 Ngr.,
Mittelkohlen	11 -
Stückkohlen	14 -

Bei Entnahme größerer Partien, halber oder ganzer Ladungen billiger.

Außer dieser ächten Karbitzer Kohle, die sich durch meist asche- und geruchlosen Brand vor allen andern auszeichnet, empfangen wir auch noch eine Ladung

Teplicher (Maschinen-) Kohle aus Fürst Clary'schen Werken.

Diese Kohle entwickelt von allen Braunkohlensorten die intensivste Hitze, und dürfte deshalb zu verschiedenen Feuerungen besonders geeignet sein. Preise wie oben.

Für richtiges Maass leisten wir ausdrücklich Garantie.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Sämmtliche Hauptgewinne

befinden sich noch im Glücksrade!

Die Ziehungen 5. Classe 63. Landeslotterie werden jetzt **täglich** bis mit dem 6. Mai d. J. fortgesetzt und empfehlen wir uns mit Kaufloosen zu diesem überaus günstigen Spiele in allen Qualitäten mit dem Bemerken, daß wir Gewinnlose aus unseren Collectionen bei Entnahme von Kaufloosen stets als baare Zahlung annehmen.

Dresden, den 25. April 1863.

J. F. Barthold.

Karl Knobeloch,

Schreibergasse 15.

Wilsdrufferstrasse 28.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Dienst der Dampfschiffe, Sonntag den 26. April:

von Dresden } früh 6 bis **Maudnis** (Melnitz), Vorm. *10 bis **Pirna**, Nachm. *1 und *3 bis **Schandau**, Abends 6½ Uhr bis **Pirna**.
 früh 6½, Vorm. 10 und Nachm. *2½ bis **Meißen u Niesä** (Eisenbahnanschluß), Abds. 6 Uhr bis **Meißen**.

Rückfahrten:

A. Von Mußig	Vorm 7½ u. geg. 11, v. Tetschen Vm. 9½ u. Nm. 1 Uhr				
• Schandau	früh 6, Vorm. 10½, Nachm. 2½ und 5½	=	=	=	=
• Königstein	= 6½, = 11, = 2½ = 5½	=	=	=	=
• Rathen	= 6½, = 11½, = 3 = 6	=	=	=	=
• Pirna	fr. 6, 7½, Nachm 12½, = 3½ = 6½	=	=	=	=
• Wilsnig	= 6½, 8½, = 1, = 4½ = 7½	=	=	=	=
• Loschwitz	= 7½, 8½, = 1½, = 4½ = 7½	=	=	=	=

nach und von allen Stationen bis **Dresden**.

B. Von **Niesä** Nachm. 3½, von **Diesbar** 5½, von **Meißen** 6½, von **Röhschenbroda** 7½ Uhr bis **Dresden**.
 Jeden **Montag, Mittwoch & Freitag** von **Dresden** Nachm 2½ Uhr nach allen Stationen bis **Niesä, Strehla, Mühlberg, Belgern, Torgau**.

Güter werden prompt und billigst befördert und nach Verhältnis 10—50 pSt. Rabatt gewährt.

Dresden, den 23 April 1863.

Die Direction.

* **NB.** Bei den Fahrten von Dresden Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 1 u. 3 Uhr bis Schandau, sowie Nachm. 2½ nach Briesnitz, Röhschenbroda, Meißen und Niesä erfolgt die Abfahrt jedesmal mit 2 Dampfschiffen.

Von heute an übe ich die advocatorische und notarielle Praxis aus.

Dresden, am 16. April 1863.

Robert Werckenthin,

Advocat und Notar,
 Wilsdrufferstraße 34, II.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdir. **Edm. Puffholdt.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen Musikchor.**
Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von Beethoven.
 Anfang (ausnahmsweise) 6 Uhr. — Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
Oberer Saal.

Heute Sonnabend, den 25. April:
Vorletztes Concert
 (Soirée musicale) par Mademoiselle
Fanni Molidoff,

Sängerin vom **Convent-Garden-Theater** zu London und Concertsängerin aus Paris,
 unter Mitwirkung des Fräul. **Louise Zellini.**
 Es wird gesungen in Französisch, Italienisch und Deutsch.
 Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Concert-Programm an der Cassé.

Gasthof zu Seidnitz.
 Morgen **Concert & Ballmusik** vom **Freiherlich von Burgf-**
schen Bergmusikchor.
 Entree à Person 2½ Ngr. Programm gratis
 Es ladet ergebenst ein **W. Ungermann.**

Herrn **Julius Reinhardt** hier
 habe ich eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen.
 Herr **Gustav Reidhardt** hier
 dagegen hat die seinige niedergelegt.
 Dresden, den 24. April 1863.

Arno Töpfer,
 Generalbevollmächtigter der **Magdeb. Lebens-Versicher-**
ungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen u. s. w.

Koch-, Bad-Unterricht für Damen.
 Am Koch- und Badunterricht in der Privat-Koch-Lehranstalt, **Annenstraße**
Nr. 27, 1. Etage, können noch Damen eines gebildeten Publikums vom 1. und
 15. Mai ab und später nach rechtzeitiger Anmeldung (da die Zahl der Schülerinnen
 beschränkt bleibt) Antheil nehmen. Gefälligen Anmeldungen freundlichst entgegen-
 sehend, empfiehlt sich ganz ergebenst

Edmund Wels,
 Lehrer der **Kochkunst, Annenstraße Nr. 27, 1. Etage.**
 Eine soeben neu erhaltene Parthie

12dräthiger Teppich-Wolle
 in den brillantesten Farbenschattirungen, welche ich auch billiger als früher abgeben
 kann, nebst den dazu nöthigen Canevas und Stüdmustern empfehle als besonders schön
 in Qualität ganz ergebst

Eduard Emil Richter,
 Ecke der **Seestraße** und des **Altmarktes Nr. 24.**

Wattdecken und Röcke in großer Auswahl, auch gute feine
Schafwoll-Watte empfehle ich
 zu den solidesten Preisen. Auch werden **gebrauchte Decken** wieder gut auf-
 gearbeitet. Ergebenst **H. Hochmann,** **Wattfabrikant,**
gr. Brüderg. 27.

Omnibus nach dem Russen
 morgen um 2 und 3 Uhr vom **Palaisplatz** aus. **Moisch & Damm.**

Milz- & Seidenhüte

aller Art, sowie Reparaturen bergl., empfiehlt außerordentlich billig
A. Morgenstern, Hutfabrikant, **Amalienstraße 11.**

Eine Bäckerei
 in einem belebten Orte Sachsens wird so-
 fort oder späterhin zu pachten gesucht.
 Geehrte Adressen werden franco erbeten:
 Dresden, **Seminarstraße Nr. 9** im
 Parterre.

Eine Fleischbant
 ist von **Johanni an** zu ver-
 pachten. Näheres:
 in **Quobren bei Kreischa**
 im **Gute Nr. 41.**

Ein in der günstigsten Lage der Altstadt
 bestehendes **kleines Materialwaag-**
ten-, Cigarren- & Productenge-
schaft ist Verhältnisse halber sofort un-
 ter den annehmbarsten Bedingungen zu
 übernehmen. Preis ca. 600 Thlr. Nähe-
 res **Bornstraße Nr. 19** erste Etage früh bis
 9 Uhr und **Nachm. von 2 bis 3 Uhr**
Ein Pianoforte von eleganter und
 solider Bauart ist zu verkaufen:
Serbergasse 16.

In **Oberlöhnitz**, in der Nähe des **Auf-**
sen, ist eine freundliche Wohnung, passend
 als **Sommertwohnung**, bestehend aus 2
 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und **Bor-**
saal, mit Gartengenuss, zu vermieten.
 Nähere Auskunft: **Jahnsgasse 29** zwei
 Treppen zweite Thür.

Zu verkaufen
 sind 6 Stück schöne **Binden** und **Sträu-**
cher: Waldgasse Nr. 20.

Zwei **Schlafstellen (Stube)**, auf Verlan-
 gen auch mit **Kost**, sind zu vermieten:
Rampeschestraße Nr. 3 dritte Etage.

Feinste Tafelbutter
 in kleinen Fäßchen von 16 bis 30 Pfund
 empfing wieder eine frische Zusendung von
 vorzüglichem, gutem Geschmack und empfiehlt
 à Pfund mit 8 Ngr.

C. A. Voigt, **Poppitz**
Nr. 13.

Java-Cigarren,
 gut gelagerte und schöne Waare, verkauft
 zu dem billigen Preis à Mille 6½ Thlr.,
 100 Stück 20 Ngr.

J. G. Hennig, **Poppitz**
29.

Einige freundliche **Schlafstellen** sind zu
 vermieten: **Palmstraße Nr. 25** part.

Siegellack
 eigener Fabrik zu billigsten Preisen bei
Brückmann & Weingärtner,
Landhausstraße 8.

Maitrank von Moselwein und frischem Waldmeister, à Cimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr., empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger**, Marktstr. 13 a.
Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.

Der zoologische Garten

ist Sonntag, den 26. April gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

In Angelegenheit eines in Dresden zu errichtenden

irisch-römischen Bades

wird den schon früher wie neuerdings sich dafür interessirenden Herren hierdurch mitgetheilt, daß wegen Berichterstattung über die bis jetzt von der niedergesetzten Commission gesammelten Unterlagen und Erfahrungen in den ersten Tagen des Mai eine Versammlung der Theilnehmer herbeigeführt werden wird. Diejenigen, welche sich in die behufige Einzeichnungsliste noch nicht eingetragen haben, wollen dies baldmöglichst thun und liegt dazu fragliche Liste jetzt anderweit in der Buchhandlung von Herrn **Zeh**, Schloßstraße 26, aus. Die Unterzeichnung bedingt die Bereitwilligkeit zur Beisteuer von 5 Thlr. für die Einleitungs- und Erörterungskosten etc.

Die Materialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung

von **A. L. Flohr**,

Dresden, Palmstrasse Nr. 37,

empfehlte feine wohlgeschmeckende **Caffee's**, **Zucker**, **Cigarren** in allen Nummern, besonders meine **Nr. 133 à 3 Pf.**, **ächten Nordhäuser**, **ächten Wein- u. Himbeer-Essig**, sowie verschiedene andere Artikel einem geehrtem Publikum unter Zusicherung billiger Preise hiermit bestens.

Essence of New Mown Hay.

Dieser dem frischgemähten Heu so ähnliche Wohlgeruch erfreut sich in jüngster Zeit bei Englands Damen eines ungetheilten Beifalls, und ist es mir gelungen, ein ebenso schönes und kräftiges Parfüm zu dem ungleich billigen Preise von 7½ Ngr. und 15 Ngr. pr. Flacon herzustellen. Die meinen Fabrikaten seit einem Jahre gewordene Anerkennung spricht für die Reellität derselben und bedarf es bei diesem neuen Erzeugniß auch keiner weiteren Anpreisung; ein einmaliger Versuch wird die Wahrheit des Gesagten bestätigen.

Camillo Kox, Parfumeur,
Moritzstraße, Hotel Stadt Rom

Neu eröffnete Restauration

Haury's Ruhe

an der Elbe, nahe des Schusterhauses.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich Sonntag, den 26. April, meine neu und freundlich eingerichtete Restauration eröffne; ganz ergebenst um zahlreichen Zuspruch bittend, werde ich bemüht sein, durch gute Speisen und Getränke, gutem Kuchen, billige reine sächsische Landweine, Bairisch, Lager- und einfache Biere, schnelle Bedienung, mir das Wohlwollen der mich Begehrenden zu erwerben.

Casimir Haury,

Restaurateur beim Schusterhaus.

Das Kleidermagazin von **Friedrich Lambert**, große Kirchgasse Nr. 8, vom Altmarkt herein, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Herren- und Knabenanzügen, Schlafrocken, bairischen Toppen in allen Größen, auch sind 100 Stück Knabenbeinkleider in allen Größen zu sehr billigen Preisen vorrätig.

Pension für Kinder.

Die Inhaberin einer in reizender Umgebung Dresdens gelegenen Besitzung hat ein Pensionat für Kinder von 2 bis 8 Jahren gegründet. Den Kindern wird daselbst die sorgfältigste Pflege, nährende Kost, frische Berg- und Waldbluft, kurz Alles, was der Gesundheit förderlich ist, zu Theil. Nach Wunsch können dieselben Unterricht in den Elementen, im Französischen, Englischen und in der Musik erhalten. Herr Dir. **Naumann**, Palais garni Büttchauerstr., ist so gütig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Milch-Verkauf.

Vom 1. Mai an sind von einem nahegelegenen Gute täglich 160 Kannen Milch und Rahm in der Altstadt zu verkaufen, und kann die Milch hauptsächlich als Kindermilch empfohlen werden. Ueberbringerin wird auch kleine Posten gern versorgen. Adressen bittet man abzugeben unter „Milch-Gesuch“ beim Hrn. Kaufmann **Möller**, Ecke der Langeasse u. Pirnaischestr.

Gesuch.

Zwei bis drei Böttchergesellen finden sofort, nach Befinden gegen Lohn nach Stückerarbeit oder auch gegen Tageslohn, ausdauernde und gut lohnende Arbeit bei **J. G. Fischer**, Böttchmeister in Rossen.

Sonntag den 26. April
Tanzmusik

im neu decorirten Saale des Gasthofs zum **Schänkhübel**, Königsbrüderstraße, wozu ergebenst einladet
Louis Zimmermann.

100.

Zur Ausbeutung einer neuen Erfindung, welche sehr vortheilhaft zu werden verspricht, wird ein Theilnehmer mit circa 100 Thlrn. gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **M. M. 100** niederzulegen.

Zu der die schönste Pracht entfaltenden Baumbülthe des Ischoner Grundes empfehle ich den Besuchern desselben meine in unmittelbarer Nähe gelegene Restauration zu **Merbitz**.

Gustav Gebauer,
Gastwirth daselbst.

im Quobren bei Streich...
im Gute Nr. 41.
Serbergasse 16.
Auf...
send...
2...
Bor...
gwei...
räu...
lan...
hen...
und...
von...
ehlt...
ig...
3...
auf...
hr...
zu

Wohnungs- und Geschäftslokals-Veränderung.

Don Mittwoch, den 22. April d. J. an, befindet sich meine Wohnung und Werkstätte in meinem Hause Mittelgasse 9, nahe der Flemingstraße.

Julius Liebau,

Lackirer und Firmanaler.

Sommerlogis in der Lössnitz,

mit und ohne Meubles, ebenso verkäufliche herrschaftliche Grundstücke werden nachgewiesen im Agentur- & Nachweisungsbureau von **E. F. Barthold,** Eisenbahn-Restoration Weintraube.

Guter Baukalk

wird geliefert franco Dresden br. Scheffel mit 18 Ngr. vom Borchardt-schen Kalkwerke zu Friedrichswalde bei Pirna.

Vollständige Gewinnlisten der heute in Leipzig gezogenen Gewinnnummern R. Sächs. Landeslotterie sind von heute Abend halb 7 Uhr an zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstr. 13, und bei Meißner, gr. Meißnergasse 3.

Bei der jetzigen schönen Baumbüthe wäre, um selbige recht zu genießen, der Weg von Dresden nach dem Schusterhause, von da durch den Schöner Grund bis zur Döerwitzer Mühle zu empfehlen, wo man eine freundliche, gute und billige Bewirthung erhält

Ziegelscheune Pesterwitz.

Könnte denn bei der fruchtbaren Witterung nicht ein Gasthaus zur Erde herauswachsen, da sollte Carl und Jule recht lachen, wenn es nichts kostet.

Hohen Herrschaften, so wie einem geehrten Publikum wird **W e t t i n s h ö h e** wegen seiner reizenden Fernsicht nach dem herrlich gelegenen **Elbthale** empfohlen.

Eine unüberlegte Tactlosigkeit hat sich Derjenige zu Schulden kommen lassen, welcher die Annonce, „das schwarze Buch für schlechte Mietzahler auf dem neuen Anbau betr.“, einrücken ließ.

Ich erkläre hiermit denjenigen Herrn, welcher die falschen Beschuldigungen wider mich, gegen Herrn C. und B. ausgesprochen, für einen Verleumder, den ich, wenn ich vergleichen noch einmal höre, gerichtlich bestrafen lassen werde

S. C. Ripping, Schuhmachermstr.

Lieber kleiner Spritzer, a ich wir gratuliren Dir zu Deinem heutigen Wiegenfeste und wünschen Dir das Allerbeste.

A. T. R., J. A.

Fräulein **Anna Sieber** ein dreifach donnerndes Hoch zu Ihrem heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Poliergasse wackelt. **M. U.**

Wann wird denn nun die Hochzeit von Augustchen in der Allee sein? Nun kommt wohl doch die Quarre vor der Pfarre.

Einer für Alle.

Ihr lieben Leuten, fein und nett, Was kosten bei Euch zwei Cottlet? Hierzu zwei Töpfchen Bairisch Bier? Zeigt doch einmal die Karte mir. In diese Sache kommt kein Licht, — Warum zeigt Ihr die Karte nicht? Was denkt man da in aller Welt? — Ihr Damen seid wohl gar geprellt? — Ihr habt bezahlt und nichts gegessen, Der Theure wird sich fett dran essen. **Ein Augenzeuge.**

Es wurde am Freitage am Rosentwege auf einem Neubau eine **Zimmerschürze** sichtbar, welche einem in der Nachbarschaft geltenden Bauherrn, welcher gleichen Ruf führt, selbige blaue **Leinwandschürze** in eine Zimmerschürze zu verwandeln. Mehrere Junftgenossen.

Das Canzleigäßchen ist kein **Leihgäßchen**. Dies zur Notiz für Herrn B., wenn er daselbst wieder auf dem Anstand steht, um den ehemaligen Gebatter mit 1 Thaler anzupumpen, weil er zufällig sein Portemonnaie vergessen habe. — Nicht zu viel Kaffes in den Schlund, denn Das nur ist des Pumpens Grund.

Höfliche Anfrage!

Warum wohnt nicht mehr der polnische Cousin bei seiner Russischen Cousine auf der F—straße? Ist's ihm da unbequem geworden oder erwartet man da bald den alten Mann? Ei, ei! Ein stiller Beobachter.

Niemand hat sich zu bekümmern, daß ich jetzt ein schwarzes Pflaster hinter den Ohren habe. Bekümmert Euch um Euch selbst, vorzüglich die Gehülfen gegenüber, denn ich bin Niemandem was schuldig geblieben.

Den herzlichsten Glückwunsch Madame **Wattmer** zu Ihrem heutigen Geburtstag. **G. H.**

An Frau Arndt

zum 49. Geburtstage.

Heut' ist der Tag, an welchem Du geboren, Geschäfte Frau, es ist schon lange her; Viel länger noch, als da Du Dich verschworen,

Zum Mann zu nehmen keinen Schuhmacher. Aus Preußens Landen bist Du hergekommen, —

Doch sprich, was Dir nach mancher Täuschung blieb?

Du hast Dir einen Schuster noch genommen, Denn Keiner hatte Dich wie Er so lieb.

Du aber hast die Wahl nicht zu beklagen, Du wähltest einen braven Mann Dir aus, Und wo Ihr Freud' und Leid vereint getragen,

Erwartet Ihr Euch durch Fleiß ein eignes Haus.

Auch gute Kinder hat Euch Gott gegeben — Nun sprich, Frau Meisterin, was willst Du mehr?

Du kannst auf dieser Welt schon glücklich leben, Wenn auch nicht Alles stets nach Wunsche wär'.

Wir, die wir unsre Wünsche für Dich einen, Wir gratuliren Dir von Herzen heut: Leb' lange noch recht glücklich mit den

Deinen Stets bei Gesundheit und Zufriedenheit. Auch das Geschäft in Stiefeln und in Schuhen

Blüh' stets im Haus, so auf dem Markt bei Dir:

Sei froh des Tags, Nachts mög'st Du köstlich ruhen,

Kurz recht beglückt sei immer für und für! **A. M. S. B. B. N.**

Nachruf

Herrn Weinbergbesitzer

Moriz Dietrich in **Loschwitz**, früher Gutsbesitzer in **Sürken**.

Aufrichtig bedauern wir, die Unterzeichneten, Deinen Wegzug von **Sürken**, wo Du braver Mann zwar nur kurze Zeit weiltest, Dir aber in Aller Herzen ein bleibendes Andenken gesichert hast. Dein biederer Sinn, Dein edles Walten im Hause der Deinen, als auch in der Gemeinde wird Allen als Beispiel voranleuchten, Du liehest nichts zu wünschen übrig, was man von einem Biedermann verlangen könnte, nur der Wunsch möchte uns in Erfüllung gehen, daß wir Dich bald, recht bald als unserer Gemeinde wieder angehörig begrüßen könnten. **Deine Nachbarn** **N. H. L.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag ist meine liebe Frau von einem gesunden und wohlgebildeten Knaben entbunden worden. Dieses Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Den 24. April 1863.

Reinhardt Reichl in **Possendorf**.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

Der Untergang des „Monitor“ war, amerikanischen Berichten zufolge, von einer eigenthümlich interessanten Scene begleitet, in welcher ein Held aus der Thierwelt dem ritterlichen Eisenhelden unter Sturm und Graus das Geleit in die rauschenden Fluthen gab. Auf dem Monitor nämlich befand sich ein riesiger grauer Papagei, den der Capitän von der afrikanischen Küste mitgebracht. Das Thier war ein Prachtstück von seltener Größe, Kraft und Behendigkeit und war dabei gegen die Seekrankheit abgehärtet wie die wellenfeste Eheerjacke. Waren Wind und Wetter ruhig, dann saß der Papagei träg und melancholisch in der Kajüte da. Nur wenn nach beendetem Diner irgend ein Offizier, sei es in Folge von Strapazen, sei es in Folge des Sherry, einschlummern wollte, weckte er den Schläfrigen durch einen Kniff ins Ohr, zum Aerger des Betroffenen und zur Heiterkeit seiner Kameraden. Sonst blieb der Graue aber ein theilnahmloser Griesgram. Nur wenn Aeolus seine Schläuche öffnete und die Wellen höher gingen, kam Bewegung in ihn. Er wurde dann gesprächig und entwickelte einen Humor, der um so höher stieg, je stärker Wind und Wellen brausten. Seine Sprachkenntnisse waren übrigens bedeutend, er besaß nicht nur verschiedene englische Phrasen, sondern auch Phrasen aus dem Negerdialekt, merkwürdiger Weise aber schnarrte er die letzteren nur im Traum oder wenn er eines riesigen Congo-Negers ansichtig wurde, der im Maschinenraum arbeitete. Als der Monitor vor seiner letzten Fahrt die Anker lichtete, fiel es auf, daß der Graue trotz des schönen, windstillen Wetters mit einem Male ungewöhnlich lebhaft war, allerhand Späße machte und beim Diner besonders darauf ausging, möglichst vielen Flaschen die Hälse zu brechen. Am andern Tage, den 30. Dec. v. J., war die See unruhiger und am Abend erhob sich ein heftiger Sturm, der sich allmählig zum Orkan gestaltete, welcher dem Monitor den Untergang brachte. Als die Noth schon groß und Jedermann auf seinem Posten war, hatte der Papagei sachte den Salon verlassen, und war hinter einem stämmigen Matrosen unbemerkt die Thurmstiege hinaufgeschlüpft. Oben angekommen, hatte er auf einer Eisenkette Platz genommen und hatte nun volle Gelegenheit, das von den wüthenden Elementen ausgeführte Concert mit Muße zu genießen. Als er vollends einen Ring entdeckte, in welchem er sich schaukeln konnte, hatte sein Vergnügen keine Grenze mehr. Krähend vor Lust warf er sich kopfüber, kopfunter und entfesselte zugleich alle Schleusen seiner Beredtsamkeit. Daß er bald bis auf die Haut durchnäßt war, störte ihn nicht im Mindesten. Das lecke Schiff füllte sich mittlerweile immer mehr mit Wasser. Nach und nach erloschen die Kesselfeuer, die Pumpen kamen außer Thätigkeit und immer bedenklicher wurde die Lage der Besatzung. So lange alle Welt am Bord angestrengt arbeitete, hatte man sich um den Vogel nicht gekümmert. Als man endlich stürz ansichtig ward, war die Gefahr schon so drohend, der nahe Untergang des Schiffes so zweifellos, daß Offiziere und Mannschaft nur an ihre eigene Rettung denken mußten. Dennoch wurde, ehe man sich in die Boote warf, der Versuch gemacht, den Postenreißer von seinem erhabenen Standpunkt wegzulocken. Ergreifen konnte man ihn nicht, denn das Schiffsdeck wurde unablässig von den furchtbarsten Wellen gefegt, die

Alles, was in ihren Bereich kam, mit forttriffen. Man mußte also den Weg der Ueberredung einschlagen. Allein die zärtlichsten Schmeichelworte, die ausgejuchtesten Liebesworten fruchtlos, ebenso Drohungen. Der Vogel that, als sei er stotter, und schien durch sein Verhalten die Zuschauenden verhöhnen zu wollen. Diese verloren endlich die Geduld und führten ab, während ein erschütterndes Lachen ihnen nachklang. Kurz darauf wurde das Schiff von den Wellen verschlungen und mit ihm der heldenmüthige Papagei.

* 160,000 Eier! In Mainz trafen in letzter Zeit zweimal hintereinander Güterwagen ein, deren jeder mit nicht weniger als achtzig tausend Stück Eiern befrachtet war. Das Ueberraschende an der Sache ist, daß die Sendungen ohne sonstige Verpackung in den offenen Wagen verladen sind und bezüglich der Ausladung das Bedenken der Unsanftigkeiten erwecken.

* Mit welcher Frechheit in Paris die Bettlei betrieben wird, davon ein nagelneues Beispiel. Auf dem Quai de la Bourse kann man täglich einen Bettler sehen, einen armen, ganz erblindeten, zitternden und leuchtenden Alten. Einer unserer Bekannten geht vorüber und giebt, gerührt durch die flehendlichen Bitten des Blinden, demselben ein Geldstück und zwar aus Versehen statt eines Sous einen Doppellouis d'or. Am andern Morgen geht derselbe Herr nach dem Quai zurück; der Bettler ist nicht da, aber ein Commissionär nennt Namen und Adresse des Armen: Mr. Boulart, Rue Rocher 102. Dieses Haus sieht sehr sashionable aus, und unser wohlthätiger Freund hat Bedenken, in einem so eleganten Hotel einen Bettler zu suchen. Indes Mr. Boulart wohnt wirklich hier und zwar im dritten Stock. Abermaliges Zögern, denn das Quartier zeugt von großer Wohlhabenheit. Indes man schellt, und eine elegant gekleidete Jofe öffnet. „Mr. Boulart?“ — „Der wohnt hier.“ — „Kann ich ihn sprechen?“ — „Ich werde sehen, ob Monsieur schon aufgestanden ist und Besuche annimmt. Bitte, treten Sie in den Salon.“ Mr. Boulart ist in der That schon auf und nimmt Besuche an. Unser Freund tritt in das Schlafzimmer, welches fast ebenso elegant eingerichtet ist, als der Salon, und sieht vor sich einen Herrn in elegantester Morgentoilette, welcher vorreffliche Augen hat. Das kann der Bettler von gestern natürlich nicht sein, indes man muß doch etwas sagen, und der Besucher stammelt denn schüchtern, er glaube gestern einem Bettler, der Boulart heißen sollte, einen Doppellouis d'or statt 10 Cent. gegeben zu haben. „Möglich, mein Herr; ich habe noch nicht Kaffe gemacht, will es aber gleich thun.“ Und Mr. Boulart nimmt aus einer hübschen, soliden eisernen Geldkiste ein schmutziges Beutelchen, zählt seine kleine Münze und überreicht unserem Freunde richtig das Goldstück. Man denke sich das sprachlose Erstaunen des Besuchers, welcher erst wieder Worte fand, als ihn der Herr vom Hause bis zur Thür complimentirte. „Erlauben Sie, es ist nicht billig, daß Ihre Ehrlichkeit Ihren Schade. Hier sind die zwei Sous, welche ich Ihnen gestern Abend geben wollte.“ Und Mr. Boulart nahm die Münze, steckte sie ein, grüßte demüthig und rief ihm noch zur Treppe ein „Gott lohn' es!“ nach.

Meiner geehrten Nachbarschaft, wie auch meinen vielen Freunden und Kunden zur erwünschten Nachricht, daß ich von jetzt an mir auch

Weine
aus dem Königl. Kuffenhouse

zugelegt habe. Als in unmittelbarer Nähe obigen bekannten alten Hauses, bin ich nun im Stande, allen Ansprüchen zu genügen, und bitte wegen Erweiterung meines hinlänglich bekannten Geschäfts um recht freundliche und wohlwollende Beachtung dieser Anzeige. Hochachtungsvoll

C. G. Hanswald, Wirt,
Kleine Schießgasse 9, part.

Lebens-Versicherung mit Rückgewähr
der allgemeinen Eisenbahn-Versicherung-Gesellschaft in Berlin.

Diese Versicherungsart zeichnet sich dadurch aus, daß für jede gezahlte Prämie tarifmäßig ein Rückgewähr-Schein ausgehändigt, der seinem vollen Werthe nach zur angegebenen Zeit von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit mit der Prämienzahlung aufhört.

Unterzeichneter macht hiermit auf die erheblichen Vortheile der neuen Versicherungsform aufmerksam und hält sich dem geehrten Publikum zu Versicherungs-Anschlüssen empfohlen.

W. P. Laue,
grosse Oberbergasse Nr. 41, I.

Gute Maurer
werden bei dauernder Arbeit und erhöhtem Lohn gesucht:
Falkenstrasse Nr. 39
parterre und
Struvestrasse Nr. 25
erste Etage.

10-12000 Thlr. sind gegen erste Hypothek auf Häuser in der inneren Stadt, nach Befinden zu 4 Procent, sofort auszuliehen. Näheres Waisenhausstrasse Nr. 14 zwei Treppen.

Zur Beachtung.
Ein bedeutender Complex in Antonstadt effectiv an der Hechtstraße vortheilhaft gelegener Baustellen soll in einzelnen Parzellen verkauft werden. Näheres Vormittags bis 9, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr große Oberbergasse Nr. 41 I. oder Königsbrüderstraße Nr. 42 part

Bolzengbüchsen
zu verschiedenen Preisen werden gefertigt und reparirt von **C. Grimmer,**
Mechanicus, K. Schießgasse 2.

— **Statt aller Reclame!** —
Fernere thatsächliche Beweise

von der heilkräftigen Wirkung des wohl-schmeckenden und nicht aufregenden Malzextract Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Herrn Hoflieferanten Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 zu Berlin, in Bezug auf **Hämorrhoidal- u. Unterleibs-Beschwerden.**

— Auszüge aus Briefen an den Fabrikanten. —
 (Im Anschluß an die jüngsthin in dieser Hinsicht bereits veröffentlichten zahlreichen Bestätigungen von Ärzten und Privaten)

„Gegen Hämorrhoidal Leiden und Appetitlosigkeit habe ich den Hoff'schen Malz-Extract gebraucht, und kann ich der Wahrheit getreu bezeugen, daß derselbe seine schon längst bekannt gewordene gute Wirkung auch bei mir ausgeübt hat.“

Laueniken, (N.-B. Königsberg) **Serdermann, Gutsbesitzer.**

„Ich gebrauche Ihren Malzextract gegen Hämorrhoidal-Leiden und Körperschwäche, und schon nach Gebrauch von wenigen Flaschen verspürte ich eine heilsame Wirkung u. s. w.“

Homburg, (Rhein-Prob.) **Dickmann, Pfarrer.**

„Der Malz-Extract hat auf meine Hämorrhoidal-Leiden die beste Wirkung gehabt.“

Pforta, bei Naumburg a. S. **Schwimmer, Inspector.**

„Unterleibsleiden, die mit den Jahren sich bei mir eingestellt, Hämorrhoidal-Beschwerden, sowie Verschleimung der Respirationsorgane betrogen mich, nach erfolglosen Badereisen meine Zuflucht zu dem vielgerühmten Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier zu nehmen. Ich trank seit 4 Wochen davon täglich Vormittags die Hälfte einer Flasche und fühlte von dem Genuß dieses wohl-schmeckenden Mittels die allererfreulichsten Folgen. Die Verdauung kehrte zu ihren normalen Functionen zurück, die Verschleimung im Halse verschwand, das Athmen war unbeeengt, die körperliche Abspannung gewichen etc.“

Berlin **Fr. Tieg, Commissionsrath.**

Die General-Niederlage der Hoff'schen Präparate befindet sich bei Herrn **Adolf May,** Seestraße 16.

Lager in Neustadt-Dresden bei Herrn **Moritz Wutke,** am Markt 1.

Notiz für Raucher.

Einer geneigten Beachtung erlaube ich mir meine **vorzüglich assortirte Cigarren-Lager,** bestehend in **echt importirten Cigarren,** sowie aus den renommirtesten Fabriken der Vereinststaaten zu empfehlen.

Namentlich sind mehrere Sorten von mittleren und höheren Preisen, welche sich eines besonderen Beifalls erfreuen, und wovon ich sehr starkes Lager halte.

Nr. 28. Rio Hondo,	à Mille	9½ Thlr.,	à Stück	3 Pf.
- 29. La Columbia,	- -	9½	- -	3 -
- 31. La Morenita,	- -	13	- -	4 -
- 35. Garibaldi,	- -	13	- -	4 -
- 48. Prinz-Regent,	- -	16	- -	5 -
- 49. Libannas,	- -	16	- -	5 -
- 51. Flor de Habana,	- -	19½	- -	6 -
- 53. La Redowa,	- -	19½	- -	6 -
- 74. La Integridad,	- -	19½	- -	6 -

Außer diesen angegebenen Nummern sind noch viele sehr beliebte Sorten, im Preise à Stück 8 und 10 Pf., immitirte Waare, auf Lager.

Alle Sorten **russische** und **türkische Rauchtobake,** Cigarretten von A. F. Müller und von La Ferme in St. Petersburg. In **Zünd- und Rauchrequisiten** sehr große Auswahl.

Emil Cohné,

Cigarren- u. Tabak-Handlungen
 en gros & en detail

Ostra-Allee Nr. 4 und Wilsdrufferstr., Hotel z. gold. Engel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor A. Gase in Großhermsdorf. — Eine Tochter: Hrn. Lehrer Schlumpert in Collnig bei Großsch. Hrn. F. B. Schmalz in Rändrich bei Riesa.

Verlobt: Hr. K. Sander mit Fr. E. Henniger in Rhipingen. Hr. F. Springmann mit Fr. P. Sander in Rhipingen. Hr. B. Wehner mit Fr. E. Fink in Plauen i. B. Hr. Apotheker C. Stubbach in Hohenmölsen mit Fr. M. Döring in Gommern.

Getraut: Hr. F. Müller mit Fr. A. Thieme in Großenhain. Hr. B. Baumgarten-Crusius, Auditor d. l. s. Leib.-Inst.-Brigade mit Fr. A. König in Bauen.

Gestorben: Frau J. D. verw. Schmidt, geb. Landrock in Plauen. Hr. Apotheker F. D. Mahold in Petersburg. Hrn. P. C. F. Schwarzenberg's Sohn Paulus in Oberwinkel b. Waldenburg. Frau C. Schulze, geb. Alfsath in Greiz i. B. Hr. S. Pechsch in Pottschappel. Hr. J. S. Sachse in Pirna.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 25. April:

Fidelio. Oper in 2 Acten von Beethoven. — Unter Mitwirkung der Herren Hablaweg, Mitterwurzer, Schnorr v. Carolsfeld, Eichberger, Rudolph; der Damen Bürde-Rey, Alvsleben. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag: Antigone.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Sonnabend, den 25. April:

Die Kunst geliebt zu werden. Piederpiel in 1 Act von F. Gumbert. Hierauf: Commis und Lehrling, oder: Die Abenteuer eines Tages außer dem Hause Schwank in 3 Abtheilungen frei nach F... Anfang 5½ Uhr. Ende 7½ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der cathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½ (*). Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼ (*). *) Von da an aller Viertelstunden. Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Merztliches Zeugniß.

Gefertigter bestätigt, daß der **weiße Brust-Syrup** (Fabrik G. A. W. Mayer in Breslau) bei chron. Bronchialkatarrh, chron. Heiserkeit, chron. Laryngitis und allen Krankheiten der Respirationsorgane sich wohlthätig bewährte, daher solcher bestens empfohlen wird.

Königswart in Böhmen, den 21. Febr. 1863.

And. Hessler,

Fürstl. Metternich'scher Bezirksarzt.

Nur acht ist dieser Syrup im **Hauptlager** bei **Curt Albanus** in Braun's Hotel, **Otto Löhnig,** Hauptstraße Nr. 8, **Julius Garbe,** Bauznerstraße, **Woldem. Nauck,** Friedrichstr. Nr. 47, **Ludwig Koch,** Schloßstraße Nr. 27, zu bekommen

Baum- & Weinpfähle,

erstere von 4 bis 8 Ellen und letztere zu 4 und 5 Ellen Länge, sowie hellige Baumspriesseln liegen in großen Quantitäten billig zum Verkauf: Querallee Nr. 16.

Ein Mädchen von 7 und eins von 3 Jahren sucht man in gute Pflege zu geben. Näheres Marienstraße Nr. 4 im Intelligenzbureau.



General-Ausverkauf
Berliner Damen-Mäntel
Paletots & Mantillen
 in Wolle und Seide, das Neueste in dieser Saison,
14 14 Schloßstraße, 1. Etage 14 14.

Deutschen Guano

in bekannter guter Qualität empfehle ich den Herren Landwirthen auch dieses Jahr zur geneigten Beachtung.

Die Preise stelle ich, je nach dem Quantum der Abnahme angemessen billig.

Heinrich Kaemmerer
 in Dresden, große Brüdergasse 20.

Bestes Wasserglas

als Mittel gegen Schwamm, Fäulniß an Holz, Wanzen, zum Anstrich der Häuser, als Kitt auf Glas und Porzellan u. s. w. empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Curt Albanus in Braun's Hotel.

Echt englische Strohhüte,

direct bezogen, wegen des schönen Geflechtes und des billigen Preises berühmt, empfiehlt für Herren, Damen und Kinder.

Woldemar Schiffner, Neustadt, Hauptstraße 22.

Zur Pflege des Haarwuchses.

Brillantine

von **Camillo Kox, Parfumeur.**

Dieses aus ätherischem und fettem Oele bestehende Mittel verleiht dem Haare eine seltene Weichheit und unübertrefflichen Glanz und hat von allen anderen voraus, daß es auch gleichzeitig von den so lästigen Schuppen befreit.
 Preis pr. Flacon 5, 7 1/2 und 15 Mark

Das Frack-Verleih-Magazin

befindet sich **Wilsdrufferstraße 12, 2. Et., A. Nedon.**
 jetzt

Die Völkerschlacht

bei Leipzig, ein kolossales Rundgemälde von 100 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, wird täglich in der Rotunde auf dem Postplatz von Morgens 8 Uhr bis so lange es Tag ist, gegen **Entree von 5 Ngr, Kinder die Hälfte** gezeigt.

Thür- u. Fenstergriffe

von Horn und Ebenholz, solid gearbeitet, empfiehlt den geehrten Consumenten zu sehr billigen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit

A. Letius, Drechsler, 40 am See 40.

Dampf- waggen- Abgang.	n. Leipzig fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4.	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 4, 5 40, u. 10, R. 12 1/2.
	n. Chemnitz fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4.	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 5 40, 10 u. 12 1/2.
Ankunft:	n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, R. 3, X. 6 1/4 u. 10 1/4.	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, Ab. 9.
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Rm. 2 3/4, Ab. 6 1/4.	fr. 9 1/2, 11 40, Nachm. 4, 5 40, Ab. 10.
Ankunft:	n. Freiberg fr. 8, 10 20, Rm. 2, u. A. 8 1/2.	fr. 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 5 3/4, 8 5.
	n. Tharand fr. 8, 10 20, Rm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2.	fr. 7 40, Vorm. 9 1/4, Rm. 12 3/4, 2 1/2, 5 3/4, X. 8 5.
Ankunft:	n. Berlin fr. 6 1/4, (Röderau), Nachm. 3.	Mitt. 11 40, Nachts. 11 1/2.
	n. Görlitz fr. 6, 10, Rm. 1 1/2, 5, A. 7 3/4, R. 11.	fr. 9 1/4, 10 50, R. 2 1/2, 5 12, 9 56, Nachts. 3 45
Ankunft:	n. Bodenb. Neust. R. 12 30 u. R. 12 50 Wien. Altst.	fr. 9 1/4, 10 50, R. 2 1/2, 5 40, A. 8 15, R. 3 25.
	fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Nachts. 1.	fr. Reust - 2 1/2, - - - 3 25.
Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raasdorf (Melnitz), Vorm. 10 Pirna, Rm. 1 Königstein, 3 Schandau, Ab. 6 1/4 Pirna, fr. 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 nach Meissen u. Riesa, Ab. 6 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2 1/2 bis Torgau.		
Ankunft der Dampfschiffe: fr. 7 1/2 Pirna, 9 1/4 v. Schandau, Rm. 1 3/4 v. Pirna, 5 1/4 v. Melnitz, 8 1/4 v. Königstein, fr. 8 1/2 v. Meissen, Rm. 1, 4 1/2 u. Ab. 9 v. Meissen u. Riesa. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Torgau.		

Soutache

in allen Farben ist angekommen bei
Emil John, Wilsdrufferstraße Nr. 10.

Dresdener Börse, am 23. April

v. 1830 3 3/4	96
kleinere 3 3/4	96
v. 1855 3 3/4	93 1/2
v. 1845, 52, 55 u. 58 4 3/4	102 7/8 u. 102 7/8
v. 1852, 55, 58 4 3/4	102 7/8
E. S. Eisenb.-Actien 4 3/4	104 1/8
R. S. Landrentenbr. 2 1/2 3/4	97 3/4 u. 98 1/4
Dergl. kleinere	98 1/4
R. P. Staatsanl.	101 7/8
5 3/4	106
R. S. Dest. National-Anl. 5 3/4	72 1/8
L. Dr. C. B. A.	273 1/2
Böhm. Zitt. A. L. A.	366 3/4, 357 3/8
Leipz. Credit-A.	88 87 5/8
A. B. A. (Stamm)	92 3/4, 92 5/8
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 5/8
Destr. Banknoten	89 1/2
Soc. Dr. A.	194 1/2, 193 1/2
Kesself. B. A.	102 99
Dgl. Priorit.	102 1/4
Reichsch. B. A.	89 3/8
Dgl. Priorit.	102 1/2 u. 102 3/4
Med. B. A.	68 - 64 1/2
S. Dpfsch. A.	196-197 5/8 u. 100
R. Löbn. Ch. A.	110 103
S. Ch. A.	64 1/2 u. 100
Dr. Feuer-Act.	70 65
Thode'sche P. A.	80-79 1/2-80 1/4 u. 100
Dergl. Prior.	102

Carl Friedrich Prater, Seefstraße 20.

Leipzig, 24. April B. G.	W. G.
Staatsp. v. 55	91 1/4
3 3/4	89 1/4
von 1847 4 3/4	10
von 1852 4 3/4	99 3/4
Schl. C. A. 4 3/4	88 1/4
Landrentenbr. 3 1/2	15 Rgr.
Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	93
Leipzig-Dresd.	273
Löbau-Zittau	
Magdeburg-Leipz.	46 1/2
Thüringische	29 1/4
Dtsch. Credit	87 1/2
Strauschnweig	
W. v. Leipzig	37 1/2
Weißenfels	91 1/4
Wiener n. W.	89 1/4
Louisb'or	10
Ausl. Cassend.	99 3/4
Wien 3 Mon.	88 1/4
Louisb'or 5 Zbl.	15 Rgr.
	Pf.
R. russ. Imperials 5 Zbl.	15 Rgr. 2 1/2 Pf.
	20-Francs 5 Zbl. 11 Rgr.
	Pf.
Holl. Ducaten 3 Zbl.	
Dtsch. Credit	4 Pf.
Russ. Ducaten 3 Zbl.	
	5 Rgr. 6 1/4 Pf.

24 April B. G.	W. G.
SchuldSch.	90 1/2
Neue Anleihe	1 1/2
Nationalanl.	72
R. Prf. Anl.	6 1/2
Dest. Metalliq.	67
Dest. Gr. Loofe	85
Dest. Cr. Loofe	78 3/4
Dest. n. Anl.	85 1/2
R. poln. Oblg.	81 1/2
Prschw. B. A.	79 7/8
Darmstädter	93 1/2
Deffauer	32 1/2
Seraer	98 7/8
Solbaer	92
Weißenfels	91 1/2
Wester Credit	56 7/8
Leipziger	87
Reininger	97 3/4
Dekeersch	90 3/4
Reg. Act. C. A.	77 3/8
Berlin-Anh.	47 1/4
Berl. Stett.	36 1/4
Böhm. Westbahn	71 1/4
Gosel-Derb.	64 1/2
Breslau-Freib.	
Schweidn. alt	133
Cöln-Mind.	176
Lombardische	57 1/2
Mainz Ergb.	127
Mecklenburg	71 1/4
Nordb. Frd. B.	65 1/4
Dest. franz.	131
Oberschlesisch	63 1/4
Wesb.-M. Gdb.	185
Rheinische	102
Thüringer	129
Disc. Co. Akt.	101
Dest. Bankno.	89 5/8

Wien, 24. April. Staatspapiere: Nationalanleihen 80,90. Metalliques 50 75,20 - Actien Bankactien 795. Actien der Creditbank 203,60 - Wechselcourse: London 112 10 K. f. Wank. dufaten 537 Silberagio 111,75

Berliner Productenbörse, den 24. April 1863.
 Weizen loco 58-71 G. Roggen loco 45 G. 45 G. 44 7/8 G. 46 G. 200g. - Spirit. loco loco 14 1/2 G. 14 2/3 G. 14 1/2 G. 10,000g. - Rüböl loco 15 1/2 G. 15 1/8 G. 13 7/8 G. fester. - Gerste loco 33 - 39 G. Hafer loco 22-25 G. - G. - G.

Ambulanter Kohlendetailverkauf.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen und um einen ohngefährten Ueberblick zu erhalten, wie die Ambulance für die Sommersaison zu bestehen hat, eröffne ich mit heutigem Tage ein Abonnement auf Steinkohlen, speciell für Küchenfeuerung bestimmt.

Dieses Abonnement hat zur Folge, daß vom 4. Mai d. J. angefangen, bis Ende August ohne jede weitere Bestellung die gewünschte Sorte und Menge Steinkohlen den Abonnenten an den, mit Rücksicht auf den früher bekannt gemachten Fahrplan bestimmten Tagen zugeführt und abgegeben werden wird.

Den Betrag der jedesmaligen Lieferung hat der Träger, wie bisher, gegen Quittung baar in Empfang zu nehmen.

Bei dem Abonnement, welches außer in meinen Geschäftslökalen am Albertsbahnhofe und Palaisgäßchen Nr. 7 und bei den die Wagen begleitenden Trägern, auch bei nachstehenden Herren erfolgen kann, bitte ich um genaue Angabe des Namens, der Wohnung, der Etage, wo die Kohle abgeladen werden soll, und endlich um Angabe der Sorte und Menge derselben, wie solche an den jedesmaligen Ambulance-Tagen zugeführt werden soll.

Im empfehle den geehrten Hausfrauen Dresdens dieses gewiß practische und solide Unternehmen angelegentlichst und werde nicht verfehlen, so prompt zu bedienen, als es in meinen Kräften steht

F. M. v. Rohrscheidt.

Abonnements-Listen liegen zur Einzeichnung bereit bei:

- C. F. Allmer**, Freiburgerplatz 21d.
- Curt Albanus**, Birnaischestr. 16.
- Emil Böhme**, gr. Blauenschegasse 17.
- Moris Dörfling**, Louisen- u. Thalstraßen-Ecke.
- C. S. Grengel**, Dohnaischer Platz 13.
- Saselhorst & Clajus**, Neust. a. M. 1.
- Julius Herrmann**, Elbberg 24.
- Moris Kunze**, Weißeritzstr. 1.
- F. A. Limburg**, Bauznerstr. 16b.
- Lüder & Co.**, Neumarkt 2.
- Carl Maschke**, Alaunstraßen- und Katharinenstraßen-Ecke.

- Victor Neubert**, a. d. Kreuzkirche 3.
- Woldemar Rauck**, Friedrichstr. 47.
- August Veschel**, Zwingerstr. 11.
- Louis Standfuß**, Ecke der Reinhardtstraße u. grüne Gasse.
- Schmidt & Groß**, Hauptstr. 10.
- D. S. Illmann**, Pragerstr. 50.
- C. A. Voigt**, Boppitz 13.
- Julius Wolf**, Webergassen- u. Wallstraßen-Ecke.
- Bernhard Zuckschwerdt**, Ecke der gr. Brüdergasse u. Schloßstr.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Birna** angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

- Herm. Koch**, Altmarkt 0
- S. D. Würgau**, Pragerstraße 6.
- J. Hermann**, am Elbberge.
- C. Melzer**, Dstraallee 78 u. Loschwitz.
- Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.
- A. Herrmann**, Schäferstraße 66.
- C. Springer**, Coiffeur, Marienstr. 30
- W. Koch**, Annenstraße 31.
- S. Mehfeld**, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
- A. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.
- A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporerg
- S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
- Th. F. Seelig**, Seestraße 5.
- Plne. Pexinger**, Bauznerstr. 52d. pt.
- A. Herrmann**, große Brüderg. 12.
- F. C. Böhme**, Dippoldisw. Platz.
- C. Haitz**, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.



Etablissements-Anzeige.



Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich etablirt habe und empfehle mein assortirtes **Uhrenlager**, alsdann die allerneuesten Pariser **Vendulien, Regulateure, Rahmen-, Wand-, Nacht- und Weckeruhren**, sowie goldene und silberne **Taschenuhren, Ancre-, Cylinder-, Spindel- und Damenuhren**; zudem werde ich bereitwillig sein im Verkauf als in Reparaturen mit **Versicherung reeller Bedienung. Hochachtungsvoll**

C. Porschberger, Uhrmacher,
Dresden, Altstadt, Amalienstraße 2.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 25. April 1863.
Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die **Verlesung** Herr **Land. Fr. Dy.**
Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur **Vesper**: Motette: „Preis sei dem, der auf dem Throne“ 2c. Nach der **Collecte**: Geistliches Lied von **Kieg**: „Seele, was betrübst du dich“ 2c.
Am Sonntage Jubilate, den 26. April.
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr hält am **Altare** Herr **Hosprediger D. Käuffer** **Beichte** und darauf **Communion**; Vorm. 9 Uhr **Hr. Hosprediger D. Langbein**; Mitt. halb 12 Uhr **Hr. Diac. Schubert**; Nachm. 2 Uhr **Hr. Land. Pinder**.
Kreuzkirche. Früh 5 Uhr **Hr. Diac. Männel**; Vorm. halb 9 Uhr **Hr. Superintendent D. Kopfschütter**; Nachm. halb 3 Uhr **Hr. Stadt-Krankenhausprediger Lauterbach**.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr **Hr. Pastor Reibberg**; Hymnus von **Bergt**: „Soweit der Sonne Strahlen glänzen“ 2c.; nach der **Predigt** **Beichte** und **Communion**; Mittags halb 12 Uhr **Hr. Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer**.
Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr **Hr. Diac. Riedel**; Vorm. halb 9 Uhr **Hr. Pastor D. Thinius**; Mitt. 12 Uhr **Hr. Vicar Weisner**.
Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr **Hr. Pastor Böttger**; Nachm. 1 Uhr **Hr. Vicar Heide**.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr **Hr. Pastor Eisenstud**; Nachm. halb 2 Uhr **Hr. Diac. Schulze**.
Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr **Herr Pastor M. Kummer**. **Communion** für die böhmische Gemeinde.
Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr **Herr Prediger Dr. phil. Sauer**.
Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr **Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach**.
Christliche Gestiftskirche. Vorm. 9 Uhr **Hr. Prediger Raum**.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr **Herr Land. Alex.**
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr **deutsche Predigt** **Hr. Pastor Richard**.
English Divine Services in the Reformed Church Sunday the 26 Avril Morning service at half past 11 o'clock. — Afternoon service at half past 3 o'clock.
Christliche Gestiftskirche. Wegen **kirchlicher Aushilfe** des **Herrn Prediger Bartsch** in **Leipzig**, findet **deutschkatholischer Gottesdienst** nicht statt.
Texte. Vorm. **Joh. 21, 20—22**; Nachm. **1 Petri 2, 11—17**.
Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die **Kausen** **Herr Diac. Döbner**; für die **Trauerungen** **Herr Diac. Männel**.
Sophienkirche. Montag den 27. April früh halb 8 Uhr **Herr Diac. M. Adam**.
Evangelische Hofkirche. Freitag, den 1. Mai früh halb 8 Uhr **halten beide Herren Hosprediger die monatliche Wochencommunion**.
Kreuzkirche. Dienstag den 28. April Nachm. 2 Uhr **Widerrückung**; an den übrigen **Wochentagen** **Beistunde**. — Donnerstag den 30. April früh 7 Uhr (bei der **Communion**) **Hr. Archidiac. Böttger**. — Freitag den 1. Mai Abends 7 Uhr **Hr. Diac. M. Fischer**.
Kirche zu Neustadt. Freitag, den 1. Mai, früh 3 Uhr **findet die Monatwochencommunion** statt.

Zu **pachten** oder nach **Befinden** zu **Kausen** gesucht wird eine **rentable Restauration** oder **Gasthof** (mittleren Ranges) in **Dresden** oder in der **Nähe** von **Dresden**.

Offerten mit **Pacht- oder Kaufpreis** und **Angabe** weiterer **Bedingungen** werden **unter** der **Chiffre J. H. Z.** in der **Expedit.** der **Dresdn. Nachr.** **angenommen** und an den **Suchenden** **besördert**.